

EINSATZ FÜR MEHR BARRIEREFREIHEIT

Gibt es Stufen an der Haustür? Wie hoch ist die Klingel? Wie breit sind die Türen? Gibt es ein Rolli-WC? All dies müssen Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer vor einem Arztbesuch oft erst mühsam telefonisch erfragen, damit der Weg dorthin nicht umsonst ist. Erleichterung verspricht das Projekt „Barrierefreie Praxen“.

Mit dem Projekt „Barrierefreie Praxen“ will der Club Behinderter und ihrer Freunde (CBF München) zusammen mit der „Barbara-Rauck-Stiftung Comeback Querschnittgelähmte“ den Betroffenen in München die langwierige Recherchearbeit abnehmen.

ren, dass neben einem stufenlosen Zugang noch andere Bedingungen eine Praxis erst wirklich barrierefrei machen.“

Die KVB begrüßt das Projekt und überlegt, wie sie die Daten in die eigene Online-Arztsuche integrie-

se sind recht unerfreulich – speziell für die Münchner Innenstadt. Von den 830 befragten Ärzten der Altstadt sind gut ein Drittel als „nicht barrierefrei erreichbar“ einzustufen. Weniger als die Hälfte der Ärzte, die sich auf 240 Praxen verteilen, ist „relativ gut erreichbar“. Traurig: Von den lediglich 23 Praxen, die als „barrierefrei“ bewertet wurden, entspricht jedoch keine den DIN-Normen und verfügt zum Beispiel nicht über behindertengerechte Toiletten. Fazit: Von einer echten freien Arztwahl sind Münchner Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer noch weit entfernt!

Fragen und Anregungen zum Thema barrierefreie Praxen beantwortet Hanne Kamali, Telefon 0 89 / 356 88 08, E-Mail info@cbf-muenchen.de.

Susanne Rose (KVB)



Per Telefonabfrage und Praxisbesuch überprüfen derzeit ehrenamtliche Helfer des CBF alle wichtigen Informationen rund um die Barrierefreiheit von Münchner Arztpraxen. Die erhobenen Daten gehen in den „Münchner Ärzteführer für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte“ auf der CBF-Website www.cbf-muenchen.de ein. Betroffene können hier anhand verschiedener Kriterien nach der passenden Praxis suchen. Das Ziel: Freie Arztwahl auch für Behinderte. Hanne Kamali, Mitarbeiterin des CBF betont: „Mit unseren Daten möchten wir nicht nur den Betroffenen die Suche nach einem Arzt erleichtern, sondern auch die Ärzte darüber aufklä-

ren kann, die – nach gründlicher Überarbeitung – im Frühjahr 2010 starten soll. Sie wird dann individuelle Informationen zu Arzt und Praxis enthalten, die dem Patienten die Suche und Auswahl erleichtern sollen. Fabian Demmelhuber, Projektleiter der Arztsuche bei der KVB freut sich über die Unterstützung: „Je mehr Informationen wir haben, desto besser kann sich der Patient für einen Arzt entscheiden. Es ist für uns ein Gewinn, dass uns der CBF seine Daten zur Verfügung stellt, damit wir diesen Service für unsere neue Arztsuche nutzen können.“ Bislang wurden acht der 27 Münchner Bezirke überprüft. Die Ergebnis-

Club Behinderter und ihrer Freunde (CBF)

Vor 35 Jahren gegründet, ist der CBF München ein aktiver gemeinnütziger Verein, der das Zusammenleben zwischen Behinderten und Nichtbehinderten üben und fördern will. Er ist in vielen Kommunal-, Landes- und Bundesgremien vertreten und hat zum Beispiel in München – als erster Stadt in Deutschland – die Abflachung der Bordsteine durchgesetzt.